



Presseinformation

14.01.2010
Seite 1 von 5

Staatskanzlei
Pressestelle
40190 Düsseldorf
Telefon 0211 837-1134 oder 1405
Telefax 0211 837-1144

presse@stk.nrw.de
www.nrw.de

Rede
von Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers
anlässlich der Verleihung
des Landesverdienstordens
am Donnerstag, 14. Januar 2010, 11.00 Uhr,
Düsseldorf, Ständehaus

- Es gilt das gesprochene Wort -

Ich weiß nicht, wie Ihnen das geht:

Aber man spürt, dass man älter wird, wenn man plötzlich die Musik der Jugend nicht mehr so richtig versteht.

Wenn einem der Stil und die Texte fremd werden.

Dabei ging einem das ja damals mit den eigenen Eltern genauso.

Man selbst war begeistert – und die Eltern verstanden einfach nicht, warum. Aber neulich habe ich einen Song mitbekommen, den einer meiner Söhne gehört hat.

Und der war anders, der hat mich direkt angesprochen.

Ich habe nachgefragt:

Die Band heißt Silbermond und der Song „Irgendwas bleibt“.

In dem Song heißt es:

„Gib mir ein kleines bisschen Sicherheit
in einer Welt in der nichts sicher scheint.

Gib mir in dieser schweren Zeit irgendwas, das bleibt.

(...)

Hol mich aus dieser schnellen Zeit.

Nimm mir ein bisschen Geschwindigkeit.

Gib mir was...irgendwas, das bleibt.“

Dieser Song ist ein Hit.

Er hat offenbar den Nerv einer ganzen Generation getroffen.

Einer jungen Generation, der man doch nachsagt, dass sie die Geschwindigkeit liebt.

Der man nachsagt, dass sie ständig erreichbar, ortsungebunden und hochmobil ist.

Aber aus diesem Song spricht die Sehnsucht nach Sicherheit, nach Beständigkeit in unserer schnelllebigen Welt. Eben nach „etwas, das bleibt.“ Ich glaube, dass viele diese Sehnsucht teilen.

Über alle Generationen hinweg.

Wir brauchen ein Fundament der Sicherheit.

Der Verlässlichkeit.

Des Vertrauens.

Der Mitmenschlichkeit.

Des Gefühls, für einander da zu sein.

Die Menschen, denen heute der Landesverdienstorden verliehen wird, haben mit ihrem Tun und Handeln dafür gesorgt, dass es dieses Fundament in unserer Gesellschaft gibt. Auf ganz unterschiedliche Weise. Dafür danke ich Ihnen herzlich. Unsere Ordensträger sind Vorbilder.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
Sie alle hatten den Mut, sich für Ihre Mitmenschen stark zu machen. Sie haben ein beeindruckendes Zeichen der Verantwortung und Solidarität gesetzt.
Sie haben gezeigt, dass Sie als Starke in der Gesellschaft sehr wohl die Schwachen im Blick haben.
Sie haben nicht nur Mut gezeigt, sondern auch Mut gemacht.

Wir brauchen Vorbilder wie Sie.
Wir brauchen deshalb auch Auszeichnungen wie die, die wir heute vergeben.
Ihre Ehrung ist für uns Erinnerung daran, wie sehr wir darauf angewiesen sind, dass Menschen sich füreinander einsetzen.

Das ist einer der Kerngedanken unseres europäischen, des christlich-jüdischen Menschenbildes.
Er liegt unserem Grundgesetz zugrunde.
Er ist das Fundament allen menschlichen Miteinanders.

Das Credo Wilhelm Röpkes

Einer der großen Väter der Sozialen Marktwirtschaft, der von mir sehr geschätzte Wilhelm Röpke hat einmal gefragt, was eigentlich den Kern unserer Gesellschaft ausmacht:

„Verstehen wir wirklich, wenn wir von Industriearbeitern, Gewerkschaften, Arbeitslosigkeit und sozialer Sicherheit sprechen, welches die eigentlichen Probleme sind, um die es sich dreht? (...)
Haben wir noch eine Vorstellung von „normalen“ Urformen menschlicher Existenz, die wir nicht ungestraft zerstören können?
Kümmern wir uns darum, ob die Lebens- und Arbeitsweise von Millionen gewisse Mindestanforderungen der Menschennatur entsprechen oder nicht? (...)

Halten wir das Ideal billigster Höchstproduktion welcher Güte auch immer für genügend, oder stellen wir außerdem noch die unbescheidende Frage, ob der Mensch auch wirklich glücklich sei?“

Und er hat daraus gefolgert:

„Selbstdisziplin, Gerechtigkeitssinn, Ehrlichkeit, Fairness, Ritterlichkeit, Maßhalten, Gemeinsinn, Achtung vor der Menschenwürde des anderen, feste sittliche Normen – das alles sind Dinge, die die Menschen bereits mitbringen müssen, wenn sie auf den Markt gehen und sich im Wettbewerb miteinander messen.“

Diese Forderung könnte aktueller nicht sein – in Zeiten einer historischen Wirtschafts- und Finanzkrise.

Denn die Krise ist vor allem eine Krise der Werte.

Eine Vertrauenskrise, weil die Menschen spüren, dass elementare Werte nicht mehr gelebt, nicht mehr vorgelebt werden.

Unsere Gesellschaft lebt aber davon, dass nicht alles nach den Mechanismen des Marktes funktioniert.

Wir brauchen mehr als jene kalte Logik, nach der nur jener gibt, dem auch gegeben wird.

Ein solches Prinzip taugt für das Geschäft – aber es trägt keine Gemeinschaft.

Wir müssen – nicht nur in der Wirtschaft – zurückkehren zu den elementaren – zu Anstand, Ehrlichkeit, Gemeinsinn und vor allem zur Achtung vor der Menschenwürde.

Und: Entscheidung und Verantwortung müssen wieder eng verbunden sein. Nur das schafft Vertrauen.

Nur dieses Vertrauen kann die Krise beenden.

Nur so können wir gestärkt aus der Krise kommen.

Gegen moralische und politische Beliebigkeit

Zukunft braucht Werte.

Noch vor einiger Zeit wäre das wohl eine Selbstverständlichkeit gewesen. Heute ist es das nicht mehr.

Heute muss man diesen Satz nicht als Feststellung lesen.

Sondern als dringenden Appell.

Heute ist es ja politisch schick, alles für gleich bedeutsam zu halten.

Doch wo alles gleich gültig ist, da werden die Menschen auch schnell gleichgültig.

Wir leben in einer Zeit mit kleinen Skrupeln vor großer Libertinage und einer großen Scheu schon vor kleinen Bekenntnissen.

Wir leben in einer Zeit, in der jeder, der ein Fundament hat, schnell als Fundamentalist verdächtigt wird.

Aber wir brauchen Fundamente.

Wir brauchen ein Fundament, auf dem wir stehen und uns bewähren können. Auch bewähren müssen.

Diejenigen, die wir heute auszeichnen, haben gezeigt, dass sie ein solches Fundament haben.

Und dass sie sich wie wenige in einzigartiger Weise bewährt haben.

Schluss

Liebe Ordensträger,

mit Ihrem Tun haben Sie Kräfte entfaltet und anderen Chancen eröffnet.

Sie haben etwas geschaffen, das bleibt.

Dafür danke ich Ihnen sehr herzlich.

Es ist mir eine Ehre und eine große Freude, Ihnen jetzt den Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen zu verleihen.